



Mich eliminieren?

PID STOPPEN

NEIN zur grenzenlosen Präimplantationsdiagnostik!

Ausgabe Nr. 3 / September 2015



Nationalratssaal, Bern

§ **REFUSÉ
ZURÜCK**

Präimplantations-
diagnostik
(FMedG)

UM WAS GEHT ES?

PID-Gesetzesvorlage zurück an den Absender!

50 000 Unterschriften in 100 Tagen können die Vorlage ans Parlament zurückweisen.

Das Schweizer Stimmvolk hat in der Volksabstimmung vom 14. Juni 2015 einer Verfassungsgrundlage zugestimmt, die eine Präimplantationsdiagnostik (PID) ermöglicht. Die Frage ist nur, was für eine PID? Das Parlament schlägt eine PID vor, die vielen deutlich zu weit geht: Es will PID-Untersuchungen selbst für unfruchtbare Paare erlauben, auch dann, wenn diese nicht von einer schweren Erbkrankheit betroffen sind. Damit verkäme die Schweiz zu einem Eldorado der Embryo-Diagnostik für ganz Mitteleuropa.

Die Vorlage des neuen Fortpflanzungsmedizinergesetzes (FMedG) sieht eine schrankenlose PID vor. Das geht zahlreichen Organisationen, z.B. Behinderten- und Lebensschutzverbänden, Ärzten, Parteien und christlichen Gemeinschaften zu weit. Jetzt muss das Referendum ergriffen werden! Damit kann das Gesetz an den Absender zurückgeschickt werden. Dort, im Parlament, sollen die drei grössten Fehler der Vorlage korrigiert werden:

1. Die PID soll nicht generell zulässig sein, sondern nur für Personen mit schweren Erbkrankheiten.
2. Das sogenannte Chromosomen-Screening soll nicht erlaubt werden, damit Menschen mit möglichen Behinderungen nicht systematisch vernichtet werden.
3. Die Zahl der pro Zyklus maximal zu entwickelnden Embryos soll nicht von 3 auf 12 erhöht werden, sondern auf maximal 8 (sogenannte Achter-Regel).

Mit diesen Korrekturen entspricht das Gesetz dem Vorschlag des Bundesrates vom 7. Juni 2013. Eine Mehrheit von National- und Ständerat will weit über den Bundesratsvorschlag hinausgehen. Diese Parlamentarier sollen nun mit dem Referendum in die Schranken gewiesen werden.



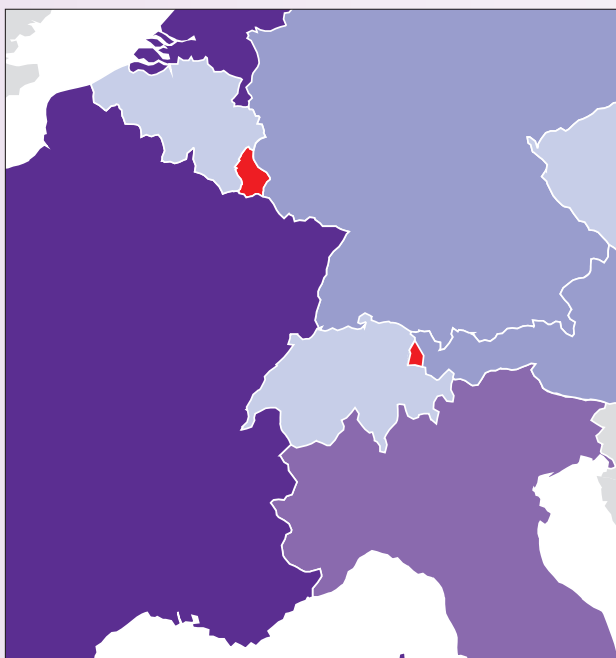
So funktioniert die PID

Pro Zyklus der Frau werden im Reagenzglas bis zu 12 Embryos erzeugt. Diesen entnimmt man eine oder mehrere Zellen und testet sie auf Gendefekte oder Chromosomenanomalien. Von den «guten» Embryos werden einer oder mehrere in die Gebärmutter eingepflanzt, die übrigen tiefgefroren. Die «schlechten» werden sofort vernichtet. Bis ein Kind «gesund» auf die Welt kommt, braucht es durchschnittlich vier Zyklen mit insgesamt 40 Embryos. Wenn die PID nur für 50–100 Paare mit einer schweren Erbkrankheit zugelassen wird, werden pro Jahr 2–4000 Embryos erzeugt. Wird die PID



hingegen für alle über 6000 unfruchtbaren Paare zugelassen, sind es jährlich Hunderttausende von Embryos.

Die Schweiz bald ein Eldorado der Embryo-Diagnostik?



Mit der PID-Vorlage verkäme die Schweiz zum Eldorado der Embryo-Diagnostik für ganz Mitteleuropa. Kein Land – ausser Belgien und Tschechien – hätte dann eine so weitgehende PID-Gesetzgebung wie die Schweiz. Insbesondere Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich haben eine klar restriktivere Regelung. Das Fürstentum Liechtenstein und Luxemburg haben die PID bisher weder geregelt, noch zugelassen.

- Nicht geregelt, nicht zugelassen
- PID nur bei Erbkrankheiten möglich
- PID gesetzlich verboten, aber in privaten Kliniken zur Zeit geduldet
- PID bei Erbkrankheiten erlaubt, zusätzlich Chromosomen-Screening unter strengen Bedingungen zugelassen
- PID bei Erbkrankheiten erlaubt und Chromosomen-Screening bedingungslos zugelassen



WAS KANN ICH TUN?

1. Unterstützen Sie das Referendum und sammeln Sie Unterschriften!

Die Zeit ist kurz. Es müssen mindestens 50 000 Unterschriften zusammenkommen.

Bestelltelefon für Unterschriftenbogen: 061 415 20 67.

2. Das Referendum kostet viel Geld: **Bitte helfen Sie mit, die Kosten zu tragen.** Nach erfolgreicher Unterschriftensammlung steht der Abstimmungskampf bevor, den wir gewinnen müssen: **PC 70-71 72 73-6.**

3. **Stimmen Sie** in der Volksabstimmung **NEIN zum FMedG**, d.h. NEIN zur grenzenlosen PID.



IMPRESSUM

PID stoppen | Herausgeber und Redaktion: Komitee «PID stoppen», Postfach, 4142 Münchenstein. Tel. 061 415 20 67, info@pid-stoppen.ch, www.pid-stoppen.ch | **Spendenkonto:** PC 70-71 72 73-6, IBAN: CH05 0900 0000 7071 7273 6 | **Design:** GOAL AG für Werbung und Public Relations, 8600 Dübendorf | **Bild S.1:** www.parlament.ch.



IN EIGENER SACHE

Das Komitee «PID stoppen» lanciert das Referendum in Zusammenarbeit mit anderen Komitees. Auch wenn nicht alle Unterschriftenbogen gleich aussehen, so geht es immer um das gleiche Referendum. Am Ende der Unterschriftensammlung werden alle gesammelten Unterschriften zusammengezählt. Unterschreiben Sie bitte nur einmal. Vielen Dank!